

STADT NORDEN

Niederschrift

über die Sitzung des Jugend-, Bildungs- und Sozialausschusses (14/JBS/2009)
am 23.11.2009
in der Aula der Schule Im Spieß

- öffentliche Sitzung -

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen
4. Bekanntgabe von Eilentscheidungen
5. Bekanntgaben
6. Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Jugend-, Bildungs- und Sozialausschusses am 21.09.2009 -SCH-
0907/2009/2.2
7. Bericht über die Umsetzung des Ferienprogramms
0937/2009/2.2
8. Verwaltungskostenrechnungsbericht 2008;
Fachdienst Jugend, Schule, Sport, Kultur
0890/2009/2.2
9. Berichtswesen;
Ausführungsstand Verwaltungshaushalt (Fachdienst 2.2) - Sch -
Umsetzung von Maßnahmen im Vermögenshaushalt
0898/2009/2.2
10. Haushalt 2010;
Teilhaushalt 2 für die Produkte des FD Jugend, Schule, Sport, Kultur
Teilhaushalt 5 Soziale Betriebe
0900/2009/2.2
11. Dringlichkeitsanträge
12. Anfragen
13. Wünsche und Anregungen
14. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 17.05 Uhr. Sie begrüßt besonders die Rektorin der Grundschule im Spiet, Eta Willers und schlägt vor zunächst die vorgesehene Besichtigung der Schule Im Spiet vorzunehmen. Frau Willers führt die Ausschussmitglieder durch die Räumlichkeiten, die insbesondere von der Ganztagschule genutzt werden. Um 17.41 Uhr wird in die Tagesordnung der Sitzung eingetreten.

zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden von der Vorsitzenden festgestellt.

Ratsherr Julius fragt an, ob das Jugendparlament eingeladen wurde, da kein Vertreter des Jugendparlaments anwesend ist. Die Verwaltung bestätigt, dass das Jugendparlament eingeladen wurde.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Die Tagesordnung wird wie vorliegend festgestellt.

zu 4 Bekanntgabe von Eilentscheidungen

Es liegen keine Eilentscheidungen vor.

zu 5 Bekanntgaben

Herr Wilts gibt den aktuellen Sachstand bezüglich der Investitionen im Bildungsbereich 2009 – 2013 bekannt (Anlage 1).

Herr Wilts berichtet, dass zum Neubau der Mensa der Realschule die ersten Arbeiten ausgeschrieben wurden und stellt die Planungsunterlagen dar, diese stammen aus dem Jahre 2005

Frau Kirsten stellt den Sachstand dar. Die Präsentation wird dem Protokoll als Anlage beigefügt. Für die Zukunft ist beabsichtigt weitere Kooperationspartner zu finden. Bereits Anfang des Jahres sollen die Termine für die verlässlichen Angebote bekanntgegeben werden. Den Eltern kann so eine hohe Planungssicherheit gegeben werden.

Frau Feldmann dankt Frau Kirsten im Namen des Ausschusses. Das Ferienprogramm ist ein wichtiges Angebot für Norden.

Herr Lüers begrüßt die verlässlichen Angebote. 60% der Zuschüsse werden für Fahrten aufgewendet. Es ist bekannt, dass Besuche in Freizeitparks hohe Kosten verursachen. Es wäre sinnvoll den Zuschuss für Fahrten zurückzufahren.

Herr Forster führt aus, dass das Ferienprogramm in seiner Vielfalt einen Fortschritt darstellt. Der Gesamtaufwand von ca. 10 € pro Kind zeigt ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis auf. Für die Fahrten gibt es einen Bedarf. Sie stellen ein Highlight des Programms dar und es sollte wichtig sein niemanden auszugrenzen.

Bezüglich der Kooperationspartner fällt auf, dass der Sport relativ gering vertreten ist.

Frau Kirsten führt diesbezüglich aus, dass es schon Kontakt mit Herrn Görnert-Thy vom Kreissportbund gab. Das Programm soll auf Sitzungen vorgestellt werden. Im Januar ist ein öffentlicher Termin geplant, mit dem Ziel das alle Interessierten die Möglichkeit haben sich beim Ferienprogramm einzubringen.

Herr vor der Brüggen findet das Programm, auch die Erweiterungen im Vergleich zum letzten Jahr, gut. Bereits im letzten Jahr wurden viele Dinge angesprochen, z.B. die Vereine anzusprechen, man müsste dort offene Türen einlaufen. Die Angebote müssten um die Sportvereine erweitert werden. Diese würden voraussichtlich sofort mitmachen, wenn Sie angesprochen werden. Das Konzept insgesamt ist gut, aber es hätte schon viel mehr umgesetzt werden können.

Frau Schmelze führt aus, dass für das eingesetzte Geld schon sehr viel geschafft und umgesetzt wurde. Sie plädiert dafür die Ausflugsfahrten nicht ganz zu streichen, da diese für viele Kinder die einzige Möglichkeit sind mal raus zu kommen. Vereine und Verbände stärker anzusprechen wäre gut. Sie spricht Frau Kirsten Dank für den bisherigen Einsatz und die schon erreichten Erfolge aus.

Frau Kirsten führt zur Aktivierung weiterer Kooperationspartner aus, dass in den Presseberichten immer wieder die Offenheit für weitere Partner betont wurde, die Resonanz war sehr gering. Für die Kooperationsgruppe wird schon derzeit viel Zeit aufgewendet. Die zeitlichen Ressourcen sind ausgereizt – im Jahr 2009 wurden allein von Frau Kirsten ca. 100 Stunden eingebracht. Die Fahrten werden von Frau Kirsten skeptisch betrachtet. Für das aufgewendete Geld kann für Kinder vor Ort viel gemacht werden. Sie regt an, daher noch mehr vor Ort zu machen. Darüber hinaus ist es oft der Fall, dass die Fahrten für Familien, die nur wenig Geld zur Verfügung haben trotzdem nicht möglich sind. Frau Kirsten würde gern mehr auf verlässliche Angebote setzen.

Herr Köther bittet um Erläuterung, wie die Kinder erfasst werden. Frau Kisten berichtet, dass eine persönliche Anmeldung erfolgt. Mit dem Programm werden sehr unterschiedliche Kinder angesprochen. Zum Teil nehmen Kinder auch mehrere Angebote wahr.

Frau Higgen führt aus, dass die Fahrten ein attraktives Angebot sind. Die Kapazitäten der Sportvereine sind ihrer Meinung nach ausgeschöpft.

Frau Niehaus findet das bestehende Angebot gut. Es ist noch im Wachsen und auf das bisher erreichte wird weiter aufgebaut. An die Beteiligten ist ein großes Dankeschön auszusprechen.

Herr vor der Brüggen führt aus, dass Highlights besondere Aktionen, z.B. ein ganzer Tag bei der Feuerwehr, sind. Es ist Arbeit am Anfang einen Plan aufzustellen. Er bietet Frau Kirsten an bis

zum nächsten mal 10 Vereine zu besorgen, die sich einbringen. Das Sportangebot sei derzeit viel zu gering, dieses ist sehr wichtig, da es immer mehr Kinder gibt, die zu Hause sitzen und gute Aktiv-Angebote brauchen würden.
Darüber hinaus schlägt er vor das Jugendparlament einzubinden, damit wären auch gleichzeitig ehrenamtliche Helfer dabei.

Herr Ulferts bittet um Auskunft, wie viele Kinder mit Einschränkungen am Angebot teilgenommen haben. Frau Kirsten führt aus, dass ihr dies momentan nicht bekannt ist und sie diesbezüglich nachhaken wird.

Herr Ulferts regt an, für Kinder mit Handicap einen Hinweis bei den geeigneten Angeboten aufzuführen.

Herr Köther führt aus, dass das Jugendparlament nicht beauftragt werden sollte. Die Jugendlichen haben zu tun und sind stark beschäftigt. Sie sollten nicht auch noch mit einer derartigen Aufgabe belastet werden.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	13
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

**zu 8 Verwaltungskostenrechnungsbericht 2008;
Fachdienst Jugend, Schule, Sport, Kultur
0890/2009/2.2**

Sach- und Rechtslage:

Der Verwaltungskostenrechnungsbericht 2008 enthält auf den Seiten 59 – 75 die Produkte des Fachdienstes Jugend, Schule, Sport, Kultur. Eine Produktübersicht finden Sie auf Seite 58.

Für jedes Produkt sind die Kosten und Erlöse, eine Beschreibung sowie die Vorjahresergebnisse angegeben.

Sie werden gebeten, den Ihnen vorliegenden Kostenrechnungsbericht 2008 für die Beratungen mitzubringen.

Der Verwaltungskostenrechnungsbericht 2008 liegt allen vor.

Auf Rückfrage von Frau Schmelzle erläutert Frau Zitting, dass die sächlichen Betriebskosten durch die Preissteigerungen so stark gestiegen sind. Der Bereich Heimatpflege ist in der Kostenumlage gestiegen, da 10 Stunden mehr Verwaltungsleistung im Vergleich zum Vorjahr seitens der Stadt eingebracht werden.

Im Bereich der sozialen Angelegenheiten existiert kein eigener Fachdienst mehr. Die Produkte wurden zum Teil umgestellt. Darüber hinaus gab es bei anderen Produkten Verschiebungen.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	13
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

**zu 9 Berichtswesen;
Ausführungsstand Verwaltungshaushalt (Fachdienst 2.2) - Sch -
Umsetzung von Maßnahmen im Vermögenshaushalt
0898/2009/2.2**

Sach- und Rechtslage:

Auf der Grundlage der Leitlinien zur Haushaltsplanaufstellung und –Ausführung im Rahmen der Budgetierung werden die Soll-Ist-Vergleiche für den Fachdienst 2.2 (Jugend, Schule, Sport, Kultur und Soziales) mit Stand vom 22.10.09 vorgelegt.

Der Umsetzungsstand der investiven Maßnahmen im Vermögenshaushalt ergibt sich aus den Anlagen „Umsetzung von Maßnahmen im Vermögenshaushalt“

Wortbeiträge:

Herr Julius bittet um Erläuterung, ob die Mittel für die Umsetzung der Ausstattung der Mensa Realschule in Höhe von 220.000 € auf 2010 übertragen werden können. Herr Wilts führt aus, dass bei „Maßnahmen im Bau“ Mittel übertragen werden können. Er geht davon aus, dass dies erfolgen wird.

Frau Lütkehus bittet um Erläuterung, ob im Bereich der Medienausstattung der Realschule noch Maßnahmen erfolgen. Frau Zitting erläutert, dass der Bericht vom 22.10. stammt. In der Zwischenzeit wurden weitere Aufträge abgewickelt. Die Maßnahme wird bis Ende des Jahres abgewickelt sein.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	13
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

**zu 10 Haushalt 2010;
Teilhaushalt 2 für die Produkte des FD Jugend, Schule, Sport, Kultur
Teilhaushalt 5 Soziale Betriebe
0900/2009/2.2**

Sach- und Rechtslage:

Nach dem Neuen Kommunalen Rechnungswesen (NKR) wurde der Haushalt der Stadt Norden in 6 Teilhaushalte gegliedert. Die Teilhaushalte sind in einen Ergebnis- und Finanzhaushalt aufge-

teilt. Hier sind die Produkte der Fachdienste abgebildet.

Der Ausschuss für Jugend, Bildung und Soziales ist im Rahmen des **Teilhaushaltes 2** zuständig für die Beratung der Produkte des Fachdienstes Jugend, Schule, Sport, Kultur und für das Produkt im **Teilhaushalt 5** (Soziale Betriebe).

Jedes Produkt enthält eine **Produktbeschreibung**. Es werden die Aufwendungen und Erträge im Teil-**Ergebnishaushalt** sowie die Ein- und Auszahlungen für die laufende Verwaltungstätigkeit und für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen im Teil-**Finanzhaushalt** dargestellt.

Dem Fachdienst Jugend, Schule, Sport, Kultur sind die **Produkte 211-01 bis 424-01** und das **Produkt 365-02 (Soziale Betriebe)** zugeordnet.

Wortbeiträge:

Frau Zitting gibt eine kurze Erläuterung zur neuen Haushaltssystematik. Sie schlägt vor die Produkte durchzusprechen.

Herr vor der Brüggen führt an, dass bei den Produkten im Grundschulbereich nicht ersichtlich ist, wie viel pro Kind verausgabt wird. Er möchte gerne wissen, was in den jeweiligen Schulen pro Kind verausgabt wird und bittet um eine detaillierte Aufschlüsselung.

Herr Wilts weist darauf hin, dass die Verwaltung sich an die vom Land vorgegebene Aufgliederung der Produkte halten muss.

Herr Köther weist darauf hin, dass er durch Kennzahlen nicht erfahren möchte, was die Kinder kosten, sondern was die Kinder uns wert sind.

Frau Zitting führt aus, dass Mehrkosten wegen einer neuen I-Klasse veranschlagt wurden (Transferzahlungen). Insgesamt ist das Zahlenwerk des Haushalts jetzt größer, da eine Steuerung nach Produkten erfolgen soll.

Herr Köther führt aus, dass man sich zunächst in die neue Systematik einfinden muss. Wichtig ist genau hinzuschauen. Wir müssen mit dem Geld der Steuerzahler sinnvoll umgehen.

Herr Wilts weist bezüglich der Investitionsliste darauf hin, dass diese zusätzlich zum Haushalt erstellt wurde. Die Summen sind aber im Haushalt enthalten. 2010: 1,8 Millionen Euro für den Bildungshaushalt.

Bislang wurde die Steuerung über die Zahlen im Haushalt definiert. Die Steuerung erfolgt nunmehr über die Produkte. Die Verwaltung muss die politischen Beschlüsse ausführen. Die Politik bestimmt was gemacht wird - die Verwaltung wie es gemacht wird. Bezüglich der Planungen kann davon ausgegangen werden, dass entweder gesetzliche Grundlagen oder entsprechende Ratsbeschlüsse Grundlage sind.

Es ist ein Umdenken erforderlich, da die Steuerung in der neuen Systematik über die Produktebene läuft. Derzeit fehlt noch das Gefühl für den neuen Haushalt.

Herr Vor der Brüggen führt aus, dass die Verwaltung keine Schuld an der derzeitigen Problematik trägt. Es ist jedoch erforderlich sich Gedanken zu machen. Er wünscht sich bei bestimmten Positionen einen „Beipackzettel“. Nackte Zahlen reichen nicht aus, da den neuen Ratsmitgliedern die alten Beschlüsse nicht bekannt sind. Er schlägt vor dem Haushalt nicht zuzustimmen sondern diesen nur zur Kenntnis zu nehmen.

Herr Forster erläutert, dass die Politik mit den neuen System Probleme hat, da sich Dinge wie der Schulmittelfond o.ä. sich nicht wiederfinden lassen. Es wäre eine Übersetzung für die Politik erforderlich, um den Haushalt nachvollziehbar zu machen. Politische Beschlüsse müssen im Haushalt nachvollziehbar und für den Bürger lesbar sein.

Frau Schmelzle weist darauf hin, dass sich unter dem Teilergebnishaushalt die gleichen Positionen wie im Finanzhaushalt mit unterschiedlichen Vorzeichen auffinden lassen. Dies ist verwirrend.

Herr Julius verweist darauf, dass der neue städtische Haushalt entsprechend einer Handelsbilanz aufgebaut ist. Die Probleme werden wahrscheinlich nur im ersten Jahr bestehen.

Herr Köther weist darauf hin, dass es ein Korrektiv des Marktes beim städtischen Haushalt nicht gibt, dies ist ein wesentlicher Unterschied.

Frau Niehaus führt aus, dass es störend ist, dass die Politik Beschlüsse fasst und dann nichts mehr mit den finanziellen Dingen zu tun hat.

Herr Wilts stellt klar, dass die haushaltsmäßigen Auswirkungen der politischen Beschlüsse dargestellt werden müssen, es kann jedoch nicht beeinflusst werden, wie es im Haushalt aufgeführt wird, da die vorgegebene Systematik bindend ist. Bei Maßnahmen bei den Produkten muss natürlich genau geplant werden. Die neue Systematik erfordert, sich die Produkte genau anzuschauen.

Frau Lütkehus schlägt vor, den Haushalt zur Kenntnis zu nehmen. Es ist fraglich welchen Nutzen die Politik durch die neue Systematik hat.

Herr Wilts führt aus, dass es für die Verwaltung problematisch ist einen „Beipackzettel“ zu erstellen, da bei der Doppik eine andere Zuordnung erfolgt. Einzelne Veränderungen können benannt werden. Er wird sich um eine Überleitungstabelle bemühen.

Herr Köther bittet um Erläuterung, ob der Kontrakt 2010 noch Bedeutung hat. Wie solle dieses noch bei dem ausgewiesenen strukturellen Defizit nachvollzogen werden.

Herr Wilts erklärt, dass der Kontrakt natürlich weiterhin aktuell ist. Verschiebungen und Erläuterungen zum Gesamthaushalt wurden von Herrn Harms in der Ratssitzung erläutert.

Frau Feldmann bittet auf das Thema zurückzukommen. Es muss geklärt werden, wie der Ausschuss mit der Situation umgeht. Nach kurzer Diskussion wird folgender Beschluss gefasst.

Beschluss:

- 1. Der Ausschuss nimmt den Entwurf des Ergebnis- und Finanzhaushalts 2010 für den Teilhaushalt 2 (Produkte für den Bereich des Fachdienstes Jugend, Schule, Sport, Kultur) zur Kenntnis.**
- 2. Die Verwaltung wird gebeten für die weiteren Beratungen zum Haushalt 2010 nachvollziehbare Vergleichsdaten vorzulegen.**

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	12
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

zu 12 Anfragen

Wortbeiträge:

Herr vor der Brüggen führt aus, dass die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Gesamthaushalt in Bezug auf die Mindereinnahmen sowie die spezifischen Einnahmen durch Förderprogramme in Bezug gesetzt werden sollten. Er bittet die Verwaltung eine Auflistung für die Investitionsmaßnahmen zu erstellen, aus der ersichtlich ist, welche Förderungen die Stadt bisher für diese Maßnahmen erhalten hat.

Frau Schmelzle bittet um Auskunft, ob die Ausgaben für freiwillige Leistungen in voller Höhe in den neuen Haushalt übernommen wurden.
Dies wird von der Verwaltung bestätigt.

Herr Lüers führt aus, dass die Politik sich irgendwann über den Standort der KGS unterhalten muss, da es bindende Voraussetzungen an die Ausstattung, z.B. bei Fachräumen im naturwissenschaftlichen Bereich gibt. Dies hätte unter Umständen Auswirkungen auf den Haushalt.

Herr Wilts verweist auf die Arbeitsgruppe „Bildungskonzept in der Stadt Norden“ – diese befasst sich mit sämtlichen bildungsrelevanten Thematiken und wird auch dieses Thema aufarbeiten und dem Fachausschuss ihre Arbeitsergebnisse als Beratungsgrundlage zur Verfügung stellen.

zu 13 Wünsche und Anregungen

Es werden keine Wünsche und Anregungen geäußert.

zu 14 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 19.43 Uhr.

